GLOBAL 2000

WIR KÄMPFEN FÜR DAS SCHÖNE.

Spezial

GLOBAL NEWS

25 JAHRE

PROJEKT TSCHERNOBYL-KINDER

25 JAHRE PROJEKT TSCHERNOBYL-KINDER

2020 feiern wir das 25-jährige Bestehen unseres Projekt Tschernobyl-Kinder. 25 Jahre, in denen – dank Ihrer großherzigen Unterstützung – zehntausende von ukrainischen Kindern am eigenen Leib erfahren durften, dass sie mit ihren Leiden nicht allein auf dieser Welt sind. Alles begann mit der Idee, anlässlich des 10. Jahrestags der Katastrophe von Tschernobyl, deren jüngste Opfer im Rahmen einer einmaligen Hilfsaktion zu unterstützen. Daraus hat sich ein Projekt entwickelt, das auf vielen verschiedenen Ebenen kranken und sozial benachteiligten Kindern und ihren Familien hilft.

Julia Drumel, Projektleiterin

„Die Geschichten ehemaliger „Tschernobyl-Kinder" in diesem Heft sind nur drei von Tausenden, die vor unseren Augen geschehen und die nur dank unserer SpenderInnen, PartnerInnen und Freiwilligen so und nicht anders verlaufen sind. Ihrer aller Mitgefühl ist mir jeden Tag aufs Neue Inspiration. Ich bin selbst in der Ukraine aufgewachsen und es berührt mich tief, dass unser Projekt wie eine Brücke das große Herz unserer SpenderInnen mit der Hoffnung unserer Kinder verbindet."

Christoph Otto, ehemaliger Projektleiter

„Ich wollte meine Zeit auf der Erde dazu verwenden, etwas zum Besseren zu wenden, das beschwerliche Leben von benachteiligten Kindern in ein angenehmeres, lebenswerteres zu verwandeln. Alles andere, was man im Leben noch anstreben könnte, bleibt am Ende hier, denn nackt kommen wir und nackt gehen wir wieder. Um materielle Lebensziele kann es also nicht gehen."

Eva Maria Neuper, Projektmitarbeiterin

„Seit 24 Jahren berührt und motiviert mich der menschliche Austausch mit den Kindern, deren Alltag von Krankheit und Not gezeichnet ist und die in Österreich erfahren, wie schön das Leben sein kann. Die Blutwerte der Kinder verbessern sich dramatisch und sie kehren mit mehr Lebensfreude und einer neuen Zukunftsperspektive nachhause zurück. Ein Erholungsaufenthalt gibt Hoffnung, Freude, Geborgenheit und manchmal rettet er auch ein Leben."

25 JAHRE PROJEKT TS

Am 26. April 1986 explodiert Block 4 des AKW Tschernobyl. Der radioaktive Fallout verteilt sich über ganz Europa. Besonders betroffen ist die Ukraine selbst. Die Auswirkungen des Super-GAUs sind bis heute spürbar. Die bitterarme, radioaktiv- und chemikalienverseuchte Ostukraine wird zum Zentrum unserer Bemühungen für die Behandlung chronisch kranker Kinder.

1995
Das Projekt Tschernobyl-Kinder entsteht

10 Jahre Super-GAU: Im Rahmen unseres langjährigen Einsatzes gegen die gefährliche Atomkraft hilft GLOBAL 2000 krebskranken Kindern in Kharkov. Aus einer einmaligen Aktion wird unser Projekt.

1998
Erneuerung der Kinderkrebsstation

Wir bauen die Kinderkrebsstation im Kinderkrankenhaus Nr. 16 in Kharkov um und statten sie mit medizinischen Geräten, Medikamenten und Krankenhausmobiliar aus.

1999
Hilfe für das Waisenhaus Shchetovo

Das verwahrloste Waisenhaus bekommt Heizungs- und Sanitäranlagen, Speisesaal und Schlafräume, einen Wasseranschluss, einen Kleinbus und einen Spielplatz. Und wir kümmern uns um die ärztliche Versorgung der Kleinen.

1995 · 1996 · 1997 · 1998 · 1999 · 2001

1997
Hilfstransporte

Wir starten unsere Hilfstransporte. Bis heute sind damit medizinische Geräte, Medikamente, Hygieneartikel, Kleidung und Spielzeug im Wert von fast 4,4 Millionen Euro per LKW direkt bei den Kindern angekommen.

2001
Hilfe für das Waisenhaus Krasny Lutsh

Die Kinder in Krasny Lutsh bekommen eine Heizungsanlage, Möbel und Geräte und die erste Gruppe Waisenkinder kommt zur Erholung nach Österreich.

1996
Start des Erholungsprogramms

Wir laden Kinder zur Erholung nach Österreich ein. Ab jetzt werden jedes Jahr bis zu 150 leukämiekranke, behinderte oder verwaiste Kinder in bisher 37 Partnergemeinden drei Wochen lang liebevoll betreut.

1997
Ausbildung von ÄrztInnen

Wir beginnen damit, ukrainische ÄrztInnen zur Schulung nach Österreich einzuladen. Eine davon ist Dr. Ludmilla Marenych, die vor Ort zu unserer wichtigsten Partnerin im Kampf um das Leben der Kinder wird.

CHERNOBYL-KINDER

2002
Wir erneuern ein Rehazentrum

Wir schicken Hilfstransporte ins Rehabilitationsinternat in Novoaidar, installieren Sanitär- und eine Wasserreinigungsanlage, finanzieren medizinische Geräte und Medikamente und laden die Kinder zur Erholung nach Österreich ein.

2004
Ein Zentrum für jugendliche Waisen entsteht

Wir errichten in Lugansk ein „Zentrum für jugendliche Waisen mit psycho-neurotischen Störungen zur beruflichen Integration“, die erste Einrichtung dieser Art in der Ukraine. Wir laden PädagogInnen zu Schulungen nach Österreich ein.

2006
Neuer Studienzweig für Sozialarbeit

Unsere Zusammenarbeit mit dem „Technikum“, der größten Hochschule der Ostukraine, beginnt. Daraus entsteht ein eigener Studienzweig für Sozialarbeit.

2002 2003 2004 2005 2006 2007

2003
Die Geburtenstation bekommt Unterstützung

Wir statten das Kinderkrankenhaus in Antratsit mit einem Ambulanzfahrzeug, medizinischen Geräten und Medikamenten aus und renovieren die Geburtenstation: Neugeborenensterblichkeit und Komplikationen rund um die Geburt sinken drastisch.

2005
Zu Besuch in der Sperrzone

Zu Besuch in der gesperrten Zone um Tschernobyl, der Kraftwerksruine und der verlassenen Stadt Pripyat treffen wir auch VertreterInnen der lokalen Tschernobyl-Vereinigung. Wir laden nun auch Kinder aus dieser Region zur Erholung nach Österreich ein.

2007
Wir versorgen sehbehinderte Kinder

Wir renovieren das Internat für blinde und sehbehinderte Kinder in Rubeznoye und versorgen die Kinder mit dringend notwendiger Winterkleidung, Schuhen, Lernmaterialien und Spielzeug. Ein spezielles Therapiegerät bringt enorme Verbesserungen.

25 JAHRE PROJEKT TS

In der Ostukraine ist das Grundwasser durch Bergbau und Schwerindustrie massiv verschmutzt. Trinkwasser wird zugekauft. In Kindereinrichtungen, wo pro Kind nur 1,50 Euro pro Tag für die Verpflegung zur Verfügung stehen, fehlt das Geld dafür. Abkochen ist mühsam, daher trinken die Kinder viel zu wenig. Das ist besonders für immungeschwächte Kinder fatal.

2008
Wir sorgen für sauberes Trinkwasser

In einem Schulinternat in Novoaidar installieren wir die erste Trinkwasseranlage. Und wir renovieren den Kindergarten Nr. 12 in Antratsit, kümmern uns um neue Sanitär- und Heizungsanlagen, Haushaltsgeräte und die medizinische Versorgung der Kleinen.

2010
Auch der Westen wartet auf unsere Hilfe

Wir erweitern unser Einsatzgebiet auf den Westen der Ukraine. Auch hier brauchen Internate und Waisenhäuser dringend Unterstützung. Ab nun kommen auch Kinder aus dieser Region zur Erholung nach Österreich.

2012
Heilungsrate von 5 auf 75 Prozent gestiegen

Seit Renovierung und Installation von neuen medizinischen Geräten und Wasseranlagen ist die Heilungsrate der krebskranken Kinder am Kinderkrankenhaus Nr. 16 in Kharkov von nur fünf auf 75 Prozent gestiegen.

2008 2009 2010 2011 2012 2013

2009
Ein Kinderkrankenhaus bekommt Hilfe

Das Kinderkrankenhaus in Antratsit bekommt eine Trinkwasseranlage und dringend benötigte medizinische Geräte und Hilfsmittel, OP-Besteck, Betten und Waschmaschinen.

2011
Nie mehr Tropfen zählen!

Für die Krebsstation im Kinderkrankenhaus Kharkov schaffen wir einen dringend benötigten Thrombozyteninkubator und Infusionspumpen an, damit die Eltern der krebskranken Kinder nicht mehr rund um die Uhr die Tropfen der Infusionslösung für die Chemo zählen müssen.

Die Stadt Wien hilft mit

Mithilfe der Stadt Wien gelingt es uns, die Versorgung von Kindereinrichtungen und -krankenhäusern mit Trinkwasseranlagen auszuweiten. Mehr als 120 sind schon in Betrieb, über 150.000 Menschen haben damit Zugang zu sauberem Wasser.

2013
Operationen in Österreich

Wir holen den schwerkranken Anton für eine dringende Operation nach Wien. Er ist eines jener Kinder, denen vor Ort nicht geholfen werden kann. Unsere Zusammenarbeit mit hiesigen Krankenhäusern macht es möglich, diese Kinder für Operationen nach Österreich zu holen.

CHERNOBYL-KINDER

2014
Der Krieg bedroht unsere Kinder

Ein kritisches Jahr für die Ukraine und unser Projekt. Wir unterstützen vor allem Schulen und Internate der kriegsnahen Region. Im Internat Rubeznoye brechen Wasser- und Stromversorgung zusammen. Wir bohren einen Brunnen und installieren einen Stromgenerator.

2016
Glatze oder Spende

Immer noch erkranken zahlreiche Kinder in der Region an Krebs. Um ihnen den Verlust der Haare durch die Chemo leichter zu machen, rasieren sich Familienmitglieder die Haare ab. Auch wir von GLOBAL 2000 zeigen uns solidarisch. Unsere Kampagne **Glatze oder Spende** bringt mehr als 100.000 Euro Spendengelder ein.

2018
Hilfe für sehbehinderte Kinder

Wir kaufen für die sehbehinderten Kinder im Internat in Rubeznoye Therapiegeräte, entwickeln Lernmaterialien, errichten eine Fühl- und Taststrecke, kaufen einen Braille-Drucker und statten alle Klassenzimmer mit leistungsfähigen Lampen aus.

2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020

2015
Hilfe für Kriegswaisen

Viele Kinder aus den von GLOBAL 2000 betreuten Einrichtungen im Osten werden in die Region Odessa am Schwarzen Meer evakuiert. Die Buben und Mädchen leiden Not, wir versorgen sie mit warmer Winterkleidung und Hilfsgütern.

2017
Wir begrüßen das 2.500ste Tschernobyl-Kind

Im Rahmen eines feierlichen Empfangs in der ukrainischen Botschaft begrüßen wir das 2.500ste Kind, das zur Erholung nach Österreich darf. Danke an alle 37 Gemeinden in ganz Österreich, die dies möglich gemacht haben.

2019
Hilfe für Leukämiestation im KKH Nr. 1

Zusätzlich zur Kooperation mit dem Kinderkrankenhaus Nr. 16 unterstützen wir jetzt auch die neue Leukämie-Station im Kinderspital Nr. 1 in Kharkov. Wir statten nun beide Spitäler mit neuen Geräten und Medikamenten aus und verbessern die Sanitätsstandards.

2020
Betten für die Leukämiestation

Im Jahr 2020 feiert unser Tschernobyl Kinder-Projekt sein 25-jähriges Jubiläum. Wir sammeln Spenden für neue Betten auf der Kinderkrebsstation und konzentrieren uns auf die Versorgung der Kindereinrichtungen mit Schutzausrüstung gegen den Covid-19-Virus.

IHR LEBEN HAT SICH GEWENDET …

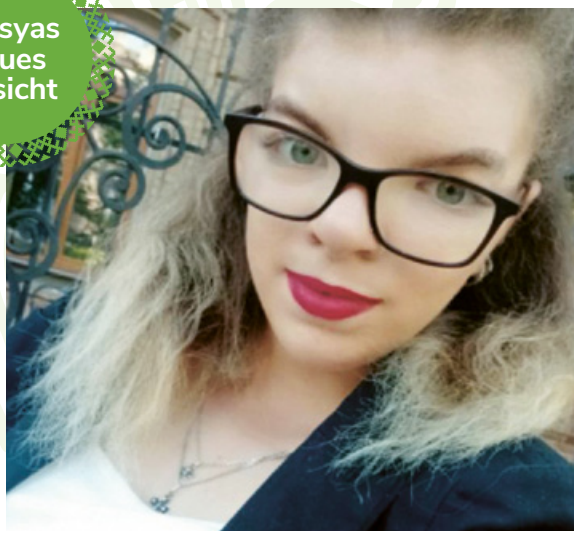
… und zwar zum Guten. Dank Ihrer Unterstützung haben wir in den letzten 25 Jahren unzähligen kranken Kindern lebensnotwendige Medikamente und Operationen finanziert und die medizinische Ausstattung der Spitäler, in denen sie behandelt werden, sichergestellt. In einer Kinderkrebsstation konnten wir sogar die Heilungsrate von nur fünf auf 75 Prozent anheben. Ihre Hilfsbereitschaft hat tausenden von Kindern ein neues Leben und eine gesunde Zukunft geschenkt. Hier drei exemplarische Schicksale von mittlerweile erwachsenen, ehemaligen „Tschernobyl-Kindern".

Nastjas Mama erzählt: *„Während eines Urlaubs am Meer erlitt meine sechsjährige Tochter einen Wirbelbruch. Krank vor Sorge kehrten wir nachhause zurück, wo Nastja ein Korsett bekam. Nun begann sie jedoch, über Schmerzen im Fuß zu klagen. Niemand konnte uns sagen, woran das lag. Schließlich konnte sie nicht einmal mehr stehen.*

Kurz darauf erhielten wir die niederschmetternde Diagnose: Leukämie. Ich war am Boden zerstört. Mein Kind kam auf die Kinderkrebsstation in Kharkov, zu Dr. Ludmilla Marenych. Sie war es, die mir den Mut gab, durchzuhalten. Die Behandlung dauerte neun lange, schwere Monate: Infusionen, Injektionen, Chemotherapie, Untersuchungen, Bluttransfusionen – all dies kostete sehr viel Geld, das ich niemals aufbringen hätte können. Doch GLOBAL 2000 übernahm einen Großteil der Kosten. Das war unsere Rettung. Im Sommer darauf durfte Nastja drei Wochen nach Österreich zur Erholung fahren. Dort stellte ein Spezialist fest, dass sie ihr Korsett nicht mehr brauchte. Die Erleichterung war groß. Nastja kehrte voller Emotionen und Eindrücke aus Österreich zurück.

Mit den Jahren überwand Nastja die gesundheitlichen Folgen der Chemotherapie. Sie machte Matura, studierte, heiratete den Mann ihrer Träume und ich bin nun stolze Oma. Und das dank Dr. Marenych und der lieben SpenderInnen von GLOBAL 2000: Ihr habt meiner Nastja ein zweites Leben geschenkt."

Nastja und ihr zweites Leben



Olesyas neues Gesicht

Julia Drumel: *„Christoph Otto lernte Olesya 2014 im Rehabilitationsinternat Rubeznoye, das wir bereits seit Jahren unterstützen, kennen. Eine schwere Gesichtsdeformation entstellte das damals 14-jährige Mädchen auf grausame Weise. Unter Ihren MitschülerInnen war sie nur eine geduldete Randerscheinung. Angesichts der beginnenden Pubertät machten sich ihre LehrerInnen Sorgen über ihre Zukunft.*

Deshalb lud GLOBAL 2000 das Mädchen zusammen mit anderen bedürftigen Kindern 2015 nach Hallwang bei Salzburg zur Erholung ein. Die GastgeberInnen stellten sie Prof. Dr. Alexandr Gaggl an der dortigen Universitätsklinik vor. Im darauffolgenden Jahr wurde Olesya dort kostenlos einer komplizierten, an sich sehr teuren Operation unterzogen. Das Ergebnis war erstaunlich. Zurück zuhause war nichts mehr wie vorher. BetreuerInnen berichteten mir von Olesyas Wandlung von der geduldeten Außenseiterin zum selbstbewussten jungen Mädchen, mit dem alle befreundet sein wollten. Mittlerweile hat Olesya die Schule abgeschlossen und studiert Deutsch und Englisch. Flugbegleiterin will sie werden. Und wir drücken unserer Olesya fest die Daumen und sagen aus tiefstem Herzen Danke an alle, die das möglich gemacht haben."

Ein großes Herz für Julia

Christoph Otto: *„Als ich 2003 das von GLOBAL 2000 unterstützte Reha-Internat Novoaidar besuchte, lernte ich Frau Judina und ihre kleine Tochter Julia kennen. Ich erfuhr, dass die Alleinerzieherin mit ihrem Kind in bitterer Armut lebte und dieses unter unzähligen Gesundheitsproblemen litt. Neben einer Augen- und einer Leistenbruchoperation hätte es wegen seines angeborenen Herzfehlers auch dringend eine Herzoperation benötigt. Aber dazu fehlte der Mutter das Geld.*

Wieder zurück in Österreich konnte ich eine Volksschulklasse in Wien für eine Patenschaft Julias gewinnen. Die Kinder waren Feuer und Flamme, verkauften selbst gemachte Sachen auf einem Adventmarkt und veranstalteten Theateraufführungen und Benefiznachmittage. Mit dem Erlös daraus konnten schließlich alle Operationen ihres Patenkindes finanziert, Lebensmittel gekauft und Gas- und Stromrechnungen beglichen werden. Später übernahm dann eine liebe Spenderin mit ihren beiden Töchtern die Unterstützung Julias.

Nur dank dieser großherzigen Menschen konnte Julia schließlich ihre Schule abschließen und eine Ausbildung zur Arzthelferin machen. Mittlerweile ist sie selbst verheiratet und hat eine zweijährige Tochter, Sophia. Ihren liebevollen SpenderInnen wird sie ewig dankbar sein."

DIE VIELEN SÄULEN UNSERES PROJEKTS

Unsere Unterstützung für die Tschernobyl-Kinder ist nur dank Ihnen möglich. Sie alle retten Kinderleben und schenken Hoffnung. Dafür gebührt Ihnen – im Namen aller Buben und Mädchen, deren Leben sich in den letzten 25 Jahren durch Sie zum Besseren gewendet hat – unser größter Dank.

Danke an...

... die vielen guten Seelen,

die es uns durch regelmäßige Spenden ermöglichen, die Kinder mit dringend benötigten Medikamenten, Behandlungen, Kleidung, usw. zu versorgen. Regelmäßige Spenden machen unsere Arbeit planbarer. Danke aber auch für Ihre großzügige Unterstützung auf unsere Aufrufe hin. Damit können wir wiederum spontan auftretende Engpässe und Versorgungsnotlagen verhindern.

Clemens Egger, Spender: *„Ich bin so dankbar, in einem Land zu leben, in dem funktionierende medizinische Versorgung selbstverständlich ist. Es ist mir ein Bedürfnis, den Kindern in der Ostukraine ihr Leben ein wenig zu erleichtern."*

... die engagierten Gemeinden,

mit deren Unterstützung wir seit 1996 ukrainische Kinder, die entweder gerade eine Chemotherapie hinter sich haben, krank oder (Sozial-)Waisen sind, zur Erholung nach Österreich holen. GLOBAL 2000 schafft die Rahmenbedingungen: Vorgespräche mit interessierten Gemeinden, Zusammenstellung der Kindergruppen nach Rücksprache mit ÄrztInnen und BetreuerInnen, Anreise, Begrüßung und Verabschiedung. Die Gemeinden wiederum sorgen für den reibungslosen Ablauf des Aufenthalts, überlegen sich ein spannendes Programm, wo die Kinder untergebracht und wie sie verpflegt werden sollen.

Ursula Vennemann, Organisatorin von Erholungsaufenthalten: *„Lange Jahre haben wir jugendliche Waisen aus dem von GLOBAL 2000 betreuten Heim in Lugansk eingeladen. Dieses Projekt wurde jedoch durch den Krieg zerstört. Seither holen wir möglichst viele, teils traumatisierte Waisenkinder nach Österreich, damit sie hier unbeschwerte Tage in familiärer Umgebung erleben können."*

... die gutherzigen GroßspenderInnen,
die uns dabei helfen, Kinderleben zu retten und sozial benachteiligten Kindern eine Zukunft zu bieten: egal, ob Sie ein Unternehmen leiten, das die Kinder regelmäßig mit größeren Beträgen oder umfangreichen Sachspenden unterstützt oder jemand sind, in dem vom Schicksal benachteiligte Kinder den Wunsch wecken, ihnen unter die Arme zu greifen.

Ingrid Mock, Großspenderin: *„Mit 26 Jahren hatte ich selbst Schilddrüsenkrebs, was ich auf den Reaktorunfall von Tschernobyl zurückführe. Wahrscheinlich habe ich das Projekt auch deshalb von Anfang an unterstützt. Anlässlich meines 40sten Geburtstags sammelte ich dann statt Geschenken, Geld für eine Wasseraufbereitungsanlage. Und schließlich konnte ich im Rahmen von Benefizkonzerten, Flohmärkten und Weihnachtsmärkten viele weitere Menschen mit ins Boot holen."*

... die fleißigen Freiwilligen,
die uns bei der aufwändigen Abwicklung von ein oder zwei Hilfstransporten pro Jahr für die von uns betreuten Einrichtungen in der Ukraine unter die Arme greifen. Sie enthalten dringend benötigte medizinische Geräte, Wasseraufbereitungsanlagen, Möbel, Hygieneartikel, Schulsachen, Kleidung und Schuhe, die zuerst recherchiert, besorgt, gesammelt, gelagert, beschriftet und verpackt, aufgelistet und deren Versand- und Zollpapiere gemäß den nationalen Bestimmungen vorbereitet gehören.

Katrin Rusznak, freiwillige Helferin: *„Es macht mir Spaß, im Lager mitzuhelfen und dann die Kinder bei den Erholungsaufenthalten zu besuchen und sie persönlich kennenzulernen. Mir ist wichtig, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Und hier bin ich mir 100-prozentig sicher, dass das der Fall ist."*

... die Stadt Wien – eine Stadt mit Herz,
Aufgrund des massiv verseuchten Grundwassers in der Ostukraine sind die Menschen gezwungen, Wasser zuzukaufen. Was aber, wenn kein Geld dafür da ist, wie etwa in Kinderspitälern, Heimen, Schulen und Internaten? Die Kinder bekommen viel zu wenig zu trinken und leiden in der Folge häufig an Nierenproblemen, Magen- und Kopfschmerzen.

Ulli Sima, Wiener Umweltstadträtin: *„Gesundes Wasser direkt aus der Leitung: für uns in Österreich selbstverständlich, in der Ostukraine leider keinesfalls alltäglich. Seit vielen Jahren organisiert GLOBAL 2000 Wasseraufbereitungsanlagen für die Kinder dieser Region. Gemeinsam mit den Wiener Stadtwerken und Wiener Wasser (MA 31) sind wir aus vollster Überzeugung mit an Bord. So konnten wir mit der Finanzierung von zahlreichen Trinkwasseranlagen die Versorgung von zehntausenden Kindern sicherstellen."*

25 JAHRE PROJEKT TSCHERNOBYL-KINDER

Hilfe für schwerkranke Kinder

- Modernisierung von 2 Kinderkrebsstationen
- Medikamente für jährlich etwa 250 Kinder mit Leukämie
- Heilungsrate leukämiekranker Kinder in Kharkov von 5 auf 75 % gestiegen
- Modernisierung von 3 Internaten für chronisch kranke Kinder
- Unterstützung von 600 chronisch kranken Kindern jährlich

Trinkwasser

- Trinkwasser-Reinigungsanlagen für 73 Schulen und Internate, 8 Kindergärten und 29 Krankenhäuser
- Versorgung von rund 150.000 Menschen mit gesundem Trinkwasser

Hilfstransporte

- 105 humanitäre Hilfstransporte
- im Wert von über 4,3 Millionen Euro

Erholungsprogramme für Kinder in Österreich

- für insgesamt 2.765 Kinder und BetreuerInnen
- 37 Gemeinden haben bisher an den Sommeraktionen teilgenommen

Impressum: Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, E-Mail: office@global2000.at, www.global2000.at, ZVR: 593514598, Redaktion & Text: Astrid Breit, Layout: flammen/Hannes Eder, Sabine Potuschak, Bildbearbeitung: Stephan Wyckoff, Fotos: GLOBAL 2000-Archiv (S.2-3 Mitte r._E. Neuper u. Waisenkinder, unten l._Erholung in Österreich, S.4_1995, 1996, 1997 u. 1998/S.5_2002 u. 2004/S.6_2008/S. 8 u. 9/S.11 oben l._Trinkwasser/S.6_2013/U4_krebskrankes Kind, Katharina Krenn/S.10 Mitte r._Erholung in Österreich, Stephan Wyckoff/Cover_leukämiekrankes Kind/S.2 oben l._J. Drumel, Mitte l._C. Otto, unten l._E. Neuper/S.2-3 oben r._Kind mit MN-Schutz, unten r. leukämiekr. Kind/S.4_1999 u. 2001/S.5_2003, 2006 u. 2007/S.6_2012/S.7_2014, 2015 u. 2018/S.10 oben l._Waisenkinder, Christian Teske/S.6_2009, Eva Neuper/S.6_2010, Philipp Schalber/S.2-3 oben l_Rutsche, Mitte l._J. Drumel u. kr. Kind/S.5_2005/S.6_2011/S.7_2019 u. 2020, TBWA/S.7_2016 Glatze oder Spende, Leonardo Ramirez/S.7_2017, Liam Zimmermann/S.11 Mitte r._Freiwillige im Lager, Africa Studio/S.10_Herz-Stethoskop), PID/Houdek/S.11 unten l._Wasser für die Tschernobyl-Kinder, Druck: Druckerei Janetschek, 3860 Heidenreichstein, Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“, UWNr. 637. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

klimaneutral DURCH HUMUSAUFBAU
Geprüft vom Verband Druck & Medientechnik

Die Kinder brauchen weiterhin Ihre Hilfe!

IBAN: AT24 2011 1822 2084 4701
Kennwort „Tschernobyl-Kinder“

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05358 WWW.OSGS.AT

Danke für Ihre Unterstützung.
GLOBAL 2000